

Editorial



Katrin Höhmann



Anne Ratzki



Otto Seydel

Fordern und Fördern – Fördern und Fordern: Ein Begriffspaar, das in den letzten Jahren zu einem pädagogischen Ohrwurm geworden ist. Warum auch nicht – es kann nicht oft genug gedacht, gesagt, geschrieben und praktiziert werden: Fordern und Fördern sind eine Einheit. Das eine macht ohne das andere keinen Sinn. Und auch wenn einige Beiträge in diesem Heft den einen oder anderen Aspekt in den Vordergrund stellen, um beispielsweise Handlungsperspektiven zu klären und den Blick zu schärfen, ist der jeweils andere Aspekt mitzudenken. Erst wenn beide Haltungen – das Fordern und das Fördern – sich aktiv aufeinander beziehen und zugleich in ihrer je eigenen Funktion klar umrissen bleiben, entwickelt sich eine neue Lernkultur.

Leistungstests wie TIMSS und PISA haben erneut Gewissheiten in Frage gestellt, die in ihrer Tradiertheit beharrlich sind, hinter die aber bereits in den 70er Jahren Fragezeichen gesetzt wurden. Fragen an die vorherrschende schulische Wirklichkeit könnten sein: Haben unsere Schulen alle ihre Schüler und Schülerinnen wirklich genügend herausgefordert, ihre Fähigkeiten und Begabungen zu entwickeln? War – und ist – unser Schulsystem nicht allzu schnell bereit, langsam Lernende zurückzustellen, sitzen zu lassen, in weniger anspruchsvollen Schultypen abzustufen, und das als Förderung zu deklarieren? Was wäre eine wirksame Förderung aller Schülerinnen und Schüler – und welchen Beitrag könnte Förderung für die Schulentwicklung leisten? Diesen Fragen gehen unsere Beiträge im ersten Teil „Grundsätzliches und Strittiges“ nach. Dabei waren wir uns keineswegs immer einig, welches wohl der beste Weg wäre, Förderung in der Schule zu verankern.

Die Praxisbeispiele zeigen, dass es Schulen gelingt, mit Fördern und Fordern Schulkultur zu verändern: Die Hauptschule, die das Sitzenbleiben abgeschafft hat, die Gesamtschule, die Migranten und Migrantinnen in großer Zahl zum Abitur bringt, das Gymnasium, dessen Klassen mit Klassen von Geistig-Behinderten zusammenarbeiten. Ein Fachbeitrag zum Lesen beschreibt

individuelle Fördermöglichkeiten im Fach Deutsch und ein kritischer Beitrag über die NRW-Förderrichtlinien zeigt zugleich auch, was Lehrer und Lehrerinnen daraus machen können.

Die Werkstatt will konkrete Hilfen geben für die Entwicklung individueller Förderpläne und die Vorbereitung und Durchführung von Förderkonferenzen. Dabei ist es wichtig, auch die Lernenden selbst einzubeziehen. Vor allem aber soll Förderung im Unterricht stattfinden: Selbstständiges Lernen ist eine der Möglichkeiten, Schüler herauszufordern und zugleich zu fördern. Eine Fundgrube für individuelles und aktivierendes Lernen enthält altbekannte und neue Unterrichtsverfahren. Schließlich sollen zwei kleine Visionen einen Blick in eine Zukunft tun, in der Förderung intensiv durch zusätzliche räumliche und personelle Mittel unterstützt wird – zugleich aber auch eine Anregung geben, wie die Visionen zum Teil jetzt schon realisiert werden können.

Wir Herausgeber wünschen uns, dass sich möglichst viele Kollegen und Kolleginnen durch die Beiträge und die Werkstatt herausgefordert und ermutigt fühlen, Kinder zu fördern und zu fordern, statt sie auf andere Schulen oder in andere Jahrgänge wegzuschicken.

LERNENDE SCHULE

Für die Praxis pädagogischer
Schulentwicklung

wird herausgegeben vom Friedrich Verlag in
Velber in Zusammenarbeit mit Klett und in
Verbindung mit Herbert Altrichter, Hedwig
Huschitt, Detlev Lindau-Bank, Norbert Posse,
Botho Priebe, Anne Ratzki, Michael Schratz
und Otto Seydel.

REDAKTION

Hubertus Rollfing (V. i. S. d. P.)
rollfing@friedrich-verlag.de

SCHULLEITUNGS-BEILAGE
Thomas Klaffke

REDAKTIONSSEKRETARIAT
Katrin Franke

Telefon (0511) 40004-128, Fax -219

ANZEIGENVERWALTUNG
Bianca Kraft

Telefon (0511) 40004-123, Fax -975
Anzeigenpreisliste Nr. 5, vom 1. 10. 2004

VERTRIEB UND ABONNEMENT
Telefon (0511) 40004-153/Fax: -170

VERLAGSLEITUNG
Uwe Brinkmann, Anne Meyhöfer

VERLAG

Erhard Friedrich Verlag GmbH,
Postfach 100150, 30917 Seelze,
Telefon (0511) 40004-0, Fax -219
<http://www.friedrich-verlag.de>

REALISATION
Maik Dopheide/
Friedrich Medien-Gestaltung

TITEL
Maik Dopheide
(Foto/Montage: Claudia Below)

DRUCK
Jütte-Messedruck Leipzig GmbH

Das Jahresabonnement von LERNENDE
SCHULE besteht aus vier Einzelheften,
einem FRIEDRICH JAHRESHEFT und einem
Heft der Friedrich-Reihe SCHÜLER. Der
Einzelheftbezugspreis beträgt € 12,00, im
Abonnement € 8,50. Das Jahresabonnement
2005 kostet € 52,00. Wir liefern gegen
Rechnung. Alle Preise verstehen sich zuzü-
gig Versandkosten. StudentInnen und
ReferendarInnen erhalten bei Vorlage ihrer
aktuellen Bescheinigung 30 % Rabatt auf
den Jahres-Abonnement-Preis sowie ein-
malig vier Einkaufsgutscheine über 50 %
Rabatt. Wenn Sie diesen Ausbildungsrabatt
über mehrere Jahre in Anspruch neh-
men möchten, schicken Sie uns regelmä-
ßig Ihre aktuelle Bescheinigung (keine
Ernennungsurkunde!) zu. Die Mindestbestel-
dauer des Abonnements beträgt ein Jahr. Es läuft
weiter, wenn nicht sechs Wochen vor Ablauf
des Bezugszeitraums schriftlich gekündigt
wird. Bei Umzug bitte Nachricht an den Verlag
mit alter und neuer Anschrift sowie der Kunden-
nummer (s. Rechnung).

LERNENDE SCHULE ist zu beziehen durch den
Buch- und Zeitschriftenhandel oder direkt
vom Verlag. Auslieferung in Österreich durch
ÖBV Klett Cotta, Hohenstauffengasse 5,
A-1010 Wien. Auslieferung in der Schweiz
durch Bücher Balmer, Neugasse 12, CH-6301
Zug. Weiteres Ausland auf Anfrage.

© Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.
Alle Rechte vorbehalten. Auch unverlangt
eingesandte Manuskripte werden sorgfältig
geprüft. Unverlangt eingesandte Bücher wer-
den nicht zurückgeschickt. Die als WERKSTATT
gekennzeichneten Materialien dürfen bis zur
Kollegiumsstärke vervielfältigt werden.

Mitglied der Fachgruppe Fachzeitschriften
im VDZ und DDV.

ISSN 1435-1692 / Best.- Nr. 37029



Foto: Schmidt



Foto: Boucherie



Foto: Claudia Below

1 Editorial

KATRIN HÖHMANN, ANNE RATZKI, OTTO SEYDEL

2 Inhalt

GRUNDSÄTZLICHES UND STRITTIKES

4 Fordern und Fördern in den Zeiten von PISA und Standards

ANNE RATZKI

9 Die „Förder-Forder-Formel“

Fünf Fragen

OTTO SEYDEL

12 Förderzentren in der Schule: Pro und Contra

ANNE RATZKI, KATRIN HÖHMANN

PRAXIS

14 Migrationserfahrung und Abitur? Aber ja!

Förderung für Migranten in der gymnasialen
Oberstufe einer Gesamtschule

JUTTA SCHAFFARCZYK

18 Der Bücherwurm der 6b

Differenzierung bei der Leseförderung

DOROTHEE SEYDEL

21 Schwächen abbauen – Stärken fördern

Erste Erfahrungen mit den Lern- und
Förderempfehlungen in NRW

HEDWIG HUSCHITT

24 Jeder Schüler hat seine Stärken

Kooperationsklassen von Gymnasiasten und
geistig behinderten Schülern

HEINER BRADEN

28 We have a Dream

Die Martin-Luther-King-Schule:
Eine Schule ohne Sitzenbleiben

ANNE RATZKI IM INTERVIEW MIT H. KLEIN UND M. MAY

MAGAZIN

54 Rezensionen

56 Zur Sache/Infos

WERKSTATT

Fordern und Fördern heißt: Lernkultur verändern

Teil A: Individuelles Lernen unterstützen durch Förderpläne und Lernverträge

33 Individuelle Förderung – unterstützt durch Förderpläne

GERTI EWERS-REDEDMANN, KATRIN HÖHMANN,
GABY ROENTGEN

36 Entwicklung eines individuellen Förderprogramms

KATRIN HÖHMANN, OTTO SEYDEL

42 Lernverträge

KATRIN HÖHMANN

43 Ein „Pädagogischer Beichtspiegel“ zur Förderfähigkeit der Förderer

OTTO SEYDEL, KATRIN HÖHMANN

Teil B: Lernkultur verändern: Fordern und Fordern im Unterricht

44 Was heißt „Selbstständig lernen“?

OTTO SEYDEL

45 Selbstständigkeit und Selbsteinschätzung

DOROTHEE SEYDEL

46 Individuell fördern im Unterricht

ANNE RATZKI, OTTO SEYDEL

Teil C: Förderung als Teil der Schule: Kleine Visionen sind erlaubt

50 Vom Förderzentrum zum Ressourcen- zentrum

ANNE RATZKI

52 Vom Klassenraum zur Lernlandschaft

KATRIN HÖHMANN

Vorschau auf das nächste Heft:
LERNENDE SCHULE 30/2005

Klasse leiten

Die Bedeutung des Klassenlehrers, der Klassenlehrerin im Schulalltag ist sehr groß. Für Schüler und Eltern sind sie meist die wichtigsten Bezugspersonen in der Schule. Für die Schulleitung übernehmen Klassenlehrer im System Schule eine Schlüsselposition: Von der korrekten Führung der Klassenlisten bis hin zur Umsetzung des Schulprogramms tragen sie Sorge für eine Vielzahl von Aufgaben.

Eine große Verantwortung – eine hohe Belastung.

Die LERNENDE SCHULE will in ihrem nächsten Heft Aufgaben und Rolle der Klassenlehrerinnen und -lehrer herausarbeiten und praxisorientierte Anregungen und Hilfen für den Schulalltag geben.

Dabei gehen wir von einem integrierten Modell der Klassenführung aus, das voraussetzt, dass alle Lehrkräfte (Klassen-)Führungsaufgaben mit übernehmen – um auf diesem Wege Schulprogramme und Bildungsstandards im Klassenzimmer umzusetzen.

Aus dem Inhalt:

Leadership for Learning
Leitung und Führung
Klassenleitung im Team
Vom Klassenlehrer zum Lernberater
Klasse Leitung aus Eltersicht und Schülersicht

In diesem Heft finden Sie eine
Schulleitungsbeilage zum Thema:

Gibt es an unserer Schule eine Kultur des Forderns und Förderns?

Sieben Schritte zu einem Konzept

VON THOMAS KLAFFKE UND ANNE RATZKI

*Dieser Ausgabe liegt eine Beilage des Deutschen Jugendinstituts,
München bei.*